

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postfachkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einseitig 48 mm breit 5 Wk., Nachschl. lt. Preistafel.
Beilagen 1000 Stück 9 Wk.

Bezugspreis

40 A, unter Kreuzband 60 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 49.

Neunkirchen, Samstag den 8. Dezember 1934.

42. Jahrgang.

An den Leser.

Du, dem kein Epigramm gefällt,
Es sei denn lang und reich und schwer:
Wohlfahrt du, daß man einen Speer
Statt eines Pfeils vom Bogen schnell?

Lessing.

Rundschau.

Das Abkommen von Rom

über die Saarfrage

Beim ersten Blick am politischen Horizont zerstreut zu sein. Auch im französischen Ministerrat sah man nach den Meldungen „Anzeichen einer Entspannung“. Die deutsche Diplomatische Korrespondenz schreibt u. A. dazu:

„Diese Einigung ist nicht nur von den Vätern beider Völker, sondern von der ganzen Welt mit Erleichterung und Befriedigung aufgenommen worden, die bereits in der ausländischen Presse sichtlich zum Ausdruck kommt. Bedeutet doch die Verständigung nichts weniger, als das ein Problem, das den Kern der Zwietracht und des Konflikts in sich trägt, nunmehr einer endgültigen Vereinigung, und zwar in beiderseitigem Einvernehmen zugeführt werden kann.“

Auch die amerikanische Presse äußert sich sehr befriedigt über den Abschluß in Rom, welcher die Stimmensicherheit für Deutschland bei der Abstimmung im Januar voraussetzt. Die New York Times schreibt, daß es in Europa überhaupt keine Streitigkeiten mehr gebe, die nicht beigelegt werden könnten.

Deutschland und Frankreich. Kurz nach dem in englischen Unterhaus, die sich so eingehend mit Deutschland beschäftigten, veranstaltete auch die französische Deputiertenkammer eine gleichartige Vorstellung. Von der Weisheit ehemaliger Diplomaten sagte ein Zeitgenosse, daß politische Reden dazu da seien, die Gedanken zu verbergen. Vielleicht ist dies heute noch so. Als Bismarck begann, unumwunden und wahr zu sprechen, glaubte man im Ausland niemand. Die französische Politik gegenüber Deutschland nach dem Weltkrieg war nicht ohne Geheimnisse, sondern brutal offen. Viele Franzosen haben es auch heute ihrer Regierung noch nicht verziehen, daß sie ihre Militärmacht aus dem besetzten deutschen Westen zurückgezogen hat. Dafür errichteten sie eine Befestigung an ihrer jetzigen Grenze, die für unüberwindlich gehalten wird. Trotzdem diese große Sorge vor einem Kriege mit Deutschland.

Der französische Außenminister Laval hat in seiner ersten Rede wohl die deutsche Aufrüstung erwähnt, ist aber nicht, wie die englischen Minister auf Einzelheiten eingegangen. Er erwähnte den Reichskanzler Hitler und dessen Erklärung, daß die augenblicklichen Grenzen Deutschlands ihm genügen. Um seine Militärpolitik zu rechtfertigen, hat er auf die Würde seines Landes verwiesen. Laval läßt Deutschland ein, in den Ostpakt, den Frankreich erstrebt, hinein zu gehen. Dieser Ostpakt soll die Grenzen Deutschlands für alle Zeiten verewigen. Der Beitritt zu einem von Frankreich geleiteten Ostpakt ist wahrscheinlich eine noch schwerere Entscheidung wie die Annahme des Versailler Diktats. Ein solches Verlangen steht jedem Deutschen an die Nerven.

Laval betonte wiederholt die Beständigkeit der französischen Politik, die allen Verbündeten und Freunden

Frankreichs festen Halt gebe. Frankreich wisse, daß in dieser Hinsicht eine volle Übereinstimmung zwischen den beiden westeuropäischen Demokratien (England und Frankreich) vorhanden sei.

Im Laufe der Verhandlung kam auch Abgeordneter, ehemaliger Frontkämpfer Jean Goy zum Wort. Goy fand keinen Beifall für sein mutiges Unternehmen, mit Deutschland direkte Verhandlungen aufzunehmen und von der Blockade gegen Deutschland abzurufen.

Trotzdem glauben wir wahrnehmen zu können, daß die Haltung Frankreichs und der anderen uns mißtrauisch gegenüber stehenden Welt zur Zeit wesentlich vorsichtiger ist, wie vor einigen Jahren. Es ist ein Grund da, uns respektvoller zu behandeln.

Die Vertreter Deutschlands waren bei den Verhandlungen in Rom entgegenkommend. Wir lesen über die Vereinbarung:

Für die Abfindung aller Ansprüche des französischen Staates (Saargruben, Eisenbahn und Grenzbahnhöfe) zahlt Deutschland eine Pauschalsumme von 150.000.000 Reichsmark in französischen Franken (900.000.000 französische Franken).

Außerdem wird Frankreich die zinsfreie Ausbeutung der Saargruben, die auf Schächten erfolgt, die auf französischem Gebiet liegen, zugestanden. Die Ausbeutung wird auf fünf Jahre begrenzt und darf eine bestimmte Fördermenge (durchschnittlich 2,2 Millionen Tonnen) nicht überschreiten.

Vorkerkungen sind getroffen worden, um zu verhindern, daß durch die Barzahlung der Pauschalsumme eine Verschlechterung der deutschen Devisenlage eintritt.

Berlin. Das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen wurde bis Ende März 1935 verlängert.

Berlin. Der türkische Außenminister Rüschdy Bey traf von Paris kommend in Berlin ein. Vielleicht hat er den Auftrag, auch den Berliner Witterungsbericht in Augenblick zu nehmen. Die französische Presse macht viel Klamauk über die freundschaftlichen Beziehungen der Türkei zu Frankreich. Zur Begrüßung des türkischen Außenministers war auch der russische Botschafter Suriz am Bahnhof anwesend.

Saargebiet. Die Verstärkung der Saarpolizei um 1500 Mann ist in vollem Gange. Anscheinend soll Deutschland noch viele Reibekosten bezahlen, wenn die Abstimung vorüber ist. Es ist doch klar, daß die Deutschgefinnten keinen Rabau machen.

Die litauische Regierung hat im Memelland verordnet, daß von 228 Schulen nur 6 den deutschen Unterricht pflegen sollen, obgleich fast die gesamte Bevölkerung deutsch spricht.

Auch aus Genf kommt die Nachricht, daß durch englisch-französischen Einfluß der südslawische Antrag auf Untersuchung der Morde in Marjaille einem Ausschuß übertragen wird. Damit wäre der Antrag auf die bekannte lange Bank geschoben.

Paris. Der deutsche Sonderbeauftragte für Abklärungsfragen, von Ribbentrop, besuchte Paris und wurde vom Außenminister Laval nach dessen Rede in der Deputiertenkammer empfangen.

London ist befriedigt von dem Saarabkommen. Die gesamte Presse drückt sich so aus, als ob nun eine neue Zeit beginne, in der man von einem europäischen Kriege nicht mehr sprechen werde. Womit werden dann aber die Zeitungen ihre Leser in Spannung halten?

Rußland. In Petersburg (jetzt Leningrad) wurde am Samstagnachmittag im Gebäude der Sowjets der Sekretär der Partei, Kirow, erschossen. Der Mörder heißt Nikolajew, ist 30 Jahre alt; er wurde verhaftet und erklärte, ungerecht behandelt worden zu sein. Der ermordete Sekretär gehört zu den ersten Beamten des Reiches. Er war als großer Redner sehr angesehen.

Infolge der Ermordung Kirows hat ein großes Reinemachen unter der Geheimen Polizei und den höheren GPK-Beamten begonnen. 78 angebliche Terroristen wurden in Leningrad und Moskau verhaftet.

Moskau, 6. Dez. Vor dem obersten Gerichtshof der Sowjetunion, dessen eine Abteilung auch in Leningrad tagte, hatten sich am Mittwoch 66 Personen wegen „Hochverrats und terroristischer Uebertaten“ zu verantworten. Der Gerichtshof in Leningrad verurteilte alle 37 Angeklagten, die sich vor ihm zu verantworten hatten, zum Tode. Auch die 29 Personen, gegen die der Prozeß in Moskau geführt wurde, wurden zum Tode verurteilt. Alle 66 Todesurteile wurden sogleich nach den Urteilsverkündigungen vollstreckt.

Japan. Das Kabinett hat beschlossen, den Unterzeichnen des Flottenvertrages von Washington bekannt zu geben, daß der Vertrag von Japan als beendet angesehen werde.

China. Neue Kämpfe mit kommunistischen Truppen haben in Südjina begonnen. Die Truppen der Nanking-Regierung sollen dabei sehr erfolgreich gewesen sein.

Marshall Tschiangkai-shek hat in einem Rundschreiben an die Gouverneure von 15 Provinzen die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht angeordnet. Die Aufgaben des Arbeitsdienstes sind die gleichen wie in Deutschland. In großem Umfang werden neue Straßen gebaut. Der Marshall hat befohlen, daß jede Division des chinesischen Heeres monatlich 30 Kilometer Straße bauen muß.

Mandschukuo besteht nicht, nach Ansicht der Ver. Staaten. Deren Regierung hat das japanische Angebot, in Fragen des mandschukuo-mandschurischen Erdöl-Monopols unmittelbar mit dem Mandschukuo-Staat in Verbindung zu treten, abgelehnt. Amerika sieht in der Errichtung eines Monopols für den Erdölvertrieb in der Mandschurei eine Verletzung des Neumächteabkommens über die Politik der „offenen Tür“ in der Mandschurei.

In Bolivien scheint bezüglich des Krieges mit Paraguay um den Besitz des zwischen ihren Grenzen liegenden Chacogebietes eine starke Ernüchterung eingetreten zu sein. Präsident Salamanca kam von der Front zurück und dankte ab; nach ihm auch die übrigen Minister. Nichtamtliche Nachrichten melden, einen ungeordneten Rückzug bolivianischer Heereskräfte. Bolivien ist das größere, Paraguay das kleinere Land, liegt aber günstiger zu dem Kriegsschauplatz.

Berlin. Am 6. Dezember war zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen die Beflaggung der militärischen Dienstgebäude durch den Führer angeordnet worden. An diesem Tage feierte der hochverdiente Krieger den 85. Geburtstag.

Berlin. Die türkische Handelskammer für Deutschland meldet aus Ankara, daß zwischen der türkischen Regierung und einem deutschen Industriekonjunktum unter der Führung Friedrich Krupp A.-G. ein weiterer Vertrag zur Lieferung von Eisenbahnmaterialien im Werte von 22 Millionen A abgeschlossen wurde.

Australien. Riefige Überschwemmungen haben in der Gegend von Melbourne das Land verwüstet. Zehntausend Menschen sind obdachlos und 14 Todesopfer wurden gemeldet.

Der Rasberg.

Der Rasberg scheint das Wildtal vom Hellerthal und an einer westlichen Abbruchung liegt ein Teil von Neunkirchen. Die höchste Erhebung ist mit 431 m der Leienkopf. Nur an den Abhängen nach Westen und dem Hellerthal liegen Felder und Wälder. Das Wildtal ist bis zu den Tälern fast ganz mit Wald bedeckt. Es ist die Nordseite. An der Südseite ist das Wildtal freudlicher und die Hänge hat sich dort bis auf den Bergbau oben, so würde hier ein vortreffliches Siedlungsgelände sein; doch, was nicht ist, kann noch werden.

Auf oder an den Hängen des Rasberges ist nur wenig Bergbau betrieben worden. „Junger Löwe“, „Gleiskante“ und „Ludwigs-Grube“ im Wildtal haben ihren Besitzern keine Freude gemacht. Hier blieb der Bergbau „Hoffnung auf Segen“, bis der letzte Regen Ende des vorigen Jahrhunderts eine ausländische, kapitalistische Gesellschaft den Jungen Löwen auf seinen Zustand unternehmen englischen Fachmann, Mr. Lewis, mit der Leitung. Dieser brachte viel Erfahrung mit, war auch ein regelmäßiger Gast in der Gesellschaft „Glück auf“, welche damals Sonntagabends lebte. Es war die Zeit, wo ein anderer Engländer, Mr. Wynne, der damals außerordentlich viel Geld und Blende geliefert wie jetzt. Das Glückbachwerk im Ausland noch nicht so erschlossen. Neue Hoffnung bei Wilmersdorf, Viktoria bei Wittfeld entfachten die Spekulation in selteneren Erzgruben, wie sie niemals vorer da gewesen war und auch nicht wiederkommt.

Wohl gab es auch Vorkämpfer, die dem Eisenerz mißtrauten. Dieser findet sich am Rande der selteneren Eisenerzvorkommen und hat sich sozusagen überall nach der Erde zu verlieren. Mr. Lewis meinte allerdings: „In Niederfischbach ist doch Erz, warum soll es hier nicht auch sein?“

Auf dem Rasberg liegen dann noch, in der Nähe des Zeppen-Grubens, die Gruben „Tannenswald“ und „Fortuna“ und weiter aufwärts, in der Nähe des Weges über den Berg nach Unterfischbach, „Hoffnungsfeld“ und „Dankapfel“. Man sieht, unsere Vorfahren waren um schöne und eigenartige Namen nicht verlegen. Im Rasberge ist also noch nicht viel geschürft und gebuddelt

worden und wenn man seinen massiven, breiten Rücken bestiegt, der sich fortsetzt bis zur Grube Bantenberg, über den Bruchwald, Auerbachs-Wald, Schillerbach, Hambach-Wald bis nach Gilsbach, so liegt die Annahme nahe, daß noch viele Schätze an verborgenen Erzen hier vorhanden sein können, deren Gewinnung einer ferneren Zukunft vorbehalten bleibt. Einen Anhaltspunkt für eine solche Voraussage bildet die Grube Bantenberg, die doch nun seit ihrem Bestehen eine solche große Menge allerbesten Eisenerzes gefördert hat und immer noch nicht erschöpft ist.

Der gegenwärtige Bergbau im Siegerlande befindet sich fast ganz im Besitz großer, kapitalkräftiger Gesellschaften, deren in Betrieb befindliche Gruben meist noch einen unausgeschlossenen Förderer haben, der von früheren Verleihungen herührt. Das Aufschließen erfolgt nicht mehr von oben her, sondern durch Querschläge in großer Tiefe und wenn etwas gefunden worden ist, so macht sich dies in der Öffentlichkeit wenig bemerkbar. Genug für jetzt vom Bergbau. Es waren begleitende Gedanken auf dem Spaziergange mit einem Wanderfreunde über den Rasberg. Wie man sich in einem Walde verliert und vom rechten Wege abkommen kann, so geht es auch bei den Vergleichen zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Über den Rasberg laufen einige schmale, stellenweise tief ausgetretene Bergmannswegen zwischen dem Hellerthal und dem Wildtal. Sie werden wenig mehr benutzt. Autos, Kraft- und Fahrräder und gute Straßen haben auch den Vergleichen eine Erleichterung gebracht. Die alten Bergmannspfade sind Denkmäler der Vergangenheit.

Auf der Zeppenfelder Seite, in der Nähe des Kriegerdenkmals, sah ich an einem Sommerabend an einer Eiche ein kleines Richtungschild mit der Aufschrift:

Zur Waldeslust.

„Du mußt du hin!“ dachte ich. Ein im Werden begriffener Fußpfad führte hell und kreuz und quer durch den Eichenhochwald. Höher und höher führte mich der Pfad, aber von der Waldeslust, an deren Eingang ich eine fröhliche Kellnerin mit weißer Schürze wähnte, war nichts zu sehen. Da es dunkelte, gab ich das Suchen auf und ging heimwärts, doch blieb die Absicht bestehen. Nach Monaten, an einem Sonntagnachmittag im nebelreichen Monat November stiegen wir zu Zweien den hoppeligen Bergmannspfad an der Saldendorfer Seite hinauf. Bei der abseitigen Buchenlaube angekommen, auf deren Dach sie zu meinem Verdrusse einen Hochstuhl eingerichtet haben, kam von oben lustiges Kinderlachen. Drei

kleine Mädchen hatten das Dach der Laube bezogen, eine mit der Kapuze über dem Kopf machte „Böh!“ Die kleinen Waldgeister packten zu dem grauen Tage, an dem das Landschaftsbild einen Eindruck macht als ob die Natur sagt: „Laßt mich schlafen!“ Da kichert und lacht und schwagt es bei der alten Mutter von den Rücken noch ein Weibchen unter der Decke. Wir wenden uns um und sehen von Saldendorfer nicht mehr viel, aber die Grube Pfannenberger Einigkeit liegt da wie auf dem Präsentierteller, umrahmt vom Kranz der Wälder und inmitten grüner Tannen, der Aussicht.

Ein guter Weg führt uns nun links aufwärts durch den Hauberg zum Leienkopf, doch erreichen wir vorher eine Abflachung zwischen dem hier rechts endenden Eichenhochwald und einer älteren Tannenschonung links. Der Weg ist hier doppeltbreit, der Boden frischgrün und hebt sich vortrefflich ab gegen das dunkle Grün der Tannen, welche die unteren Zweige schon verloren haben und aus deren tiefer Obleberung geheimnisvoll die Nacht hervorzutreten scheint. Die grüne Fläche ist die Wirkung der Morgenjonne, welche ungehindert diesen Plan beschleiert, den rechts der hohe, ernste Eichenwald abschleiert, aber doch nicht verhindern kann, daß am ganzen Nachmittag die Sonnenstrahlen durch seine Kronen huschen, tanzen und lustige Krinkel bilden; ja, daß sie tief hinein leuchten in die verschwiegenen Gemäcker der Tannen.

Für mich ist hier die „Waldeslust“. Es ist wirklich ein ideal-schöner Aufenthaltsort hier oben, auch ohne die erwähnte freundliche Bedienung. Als wir weiter gehen, der Höhe zu, springt in weiten Sähen ein Rehpärchen quer über den Weg. Aus einem Stiel Haubergskorn an der Grenze des Eichenwaldes erhebt sich mit schwerem Flügelgeschlage Flugwild. Ein hohes, schmales Schalthaus des RWE. reißt sich an dieser Stelle gut in das Landschaftsbild ein und eine Ruhebank ist auch da.

Gewiß ist diese Waldpartie vielen bekannt, die ebenso von ihrer eigenartigen Schönheit eingenommen sind wie ich. Aber im Allgemeinen tritt sowohl der Rasberg wie die sich daran anschließenden Wälder bezüglich der Zahl der Besucher bescheiden in den Hintergrund und ist doch auch ein Waldrevier von einer Schönheit und Ausdehnung, die Naturfreunde in Staunen setzen kann. An dem Abend hatten wir auf dem Heimwege Gelegenheit einen Sonnenuntergang zu bewundern, wie ein solcher schöner u. farbenprächtiger kaum vorstellbar ist.

H. Braun.

Anzeigen haben guten Erfolg in der Hellerthaler Zeitung.

Berlin. Der Führer hat den Oberpräsidenten von Schlesien, Staatsrat Brückner, seiner Klemme enthoben und wegen parteischädigenden Verhaltens aus der NSDAP. ausgeschlossen.

Der Führer und Reichskanzler hat den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Diplom-Ingenieur Professor Gottfried Feder, unter gleichzeitiger Abberufung von dem Amt als Reichskommissar für das Siedlungswesen unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Berlin. Die Fußballspiele für die Winterhilfe haben im Reich, soweit bis jetzt fest steht, 183.336 M. ergeben.

Berlin. Die deutsche Regierung hat den Vorschlag des Vorstehenden des Saarausschusses, Baron Alois zugeteilt, daß, sofern der Völkerbundrat dies bestimmt, neutrale internationale Truppen in angemessener Stärke vor der Wahl zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das Saargebiet entsandt werden, obwohl sie der Ansicht ist, daß Ruhe und Ordnung auch so gewahrt werden. Die Franzosen wollen sich nicht an dieser Beilegung beteiligen, wohl aber die Engländer, welche vorher strikt abgelehnt hatten. Russen und Tschechen wollen nicht teilnehmen. Es wird mit einer internationalen Armee von 2000 Mann gerechnet.

Lokales.

*** Neunkirchen.** Zu Gemeindebeständen wurden durch den Landrat des Kreises Neunkirchen: 1. Bankbeamter Hermann Reiffenrath als Vorsitzender der NSDAP, 2. Autochlostermeister Fritz Krüger als Führer der SA, 3. Grubenverwalter Eduard Kirchhöfer, 4. Bergmann Adolf Häbel, 5. Dentist Rudolf Stott, 6. Reichsbahn-Weichenwärter Rudolf Hering, 7. Fabrikant Walter Capito, 8. Kaufmann Ernst Krumm.

An folgenden Sonntagen sind die Geschäfte vor Weihnachten geöffnet: am 9., 16. und 23. Dezember, von 2-6 Uhr nachmittags.

Das Preisüberwachungsamt des Landratsamtes macht darauf aufmerksam, daß für die Durchführung der Verordnung für die Beschaffung und Auszeichnung von Preisen der 5. Dez. 1934 bestimmt wurde. Es kommen in Frage: Brot, Kleingebäck, Fleisch, Fleischwaren, Mehl, Butter, Öl, Gemüse usw. Künstliche Drogenmittel. Kleingehälter mit frischen, geräucherten und marinierten Seefischen, Bienenhonig. Schuhbesserungen, Ausstattungsstücke. Medizinische, Mengen und Gewichtssangaben bei Markenwaren. Bierpreise, Preisangaben für Spirituosenauschank. Preisbildung für den Mineralwasserverkauf im Kleingehälter.

Am Sonntag Nachmittag hielt der Neunkirchner Kriegerverein eine gut besuchte Versammlung ab. Das Hauptthema bildete die Frage der Rückgabe der f. 3 beschlagnahmten Musikinstrumente, über die ausgiebig und erregt debattiert wurde. In Gegenwart eines Vertreters des Kreiskriegerverbandes wurden die vorhandenen Aktenstücke zur Verlesung gebracht. Es ist das Ganze eine Ehrenfrage des Ortes Neunkirchen und besteht die Aussicht, daß die unerquidliche Angelegenheit aus der Welt geschafft wird. Die Frage der beschlagnahmten Gewehre ist geregelt und gehört nicht in die Öffentlichkeit. Für den zurücktretenden Vereinsführer Artur Reiffenrath wurde der frühere Vorsitzende, Kamerad Heinrich Petri, einstimmig gewählt. Es wurden für die einzelnen Ortschaften Ödnamen bestimmt, um die Verantwortung und spätere Ausgabe der Kriegsehrenkreuze in würdiger Weise durchzuführen.

Eine für Mittwoch Abend einberufene Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden (NSDAP und GHD) konnte wegen geringer Beteiligung nicht stattfinden. Kreisgeschäftsführer Bertelmann wollte einen aufklärenden Vortrag über den Stand des Aufbaues der gewerblichen Wirtschaft halten, der sicher manchen bestehenden Zweifel geklärt hätte. Es ist richtig, daß Handwerker und Gewerbetreibende durch die vielen Organisationen irre werden und nicht mehr wissen, wohin sie gehören. Es ist aber nicht richtig, daß man nur denkt „macht was ihr wollt“ und durch Nichtbeteiligung an interessierenden Dingen seinem Unmut Ausdruck gibt. Handel und Handwerk sind im Aufbau der Betriebsfront zwei Reichsstände, die geschlossen die Wahrung ihrer Lebensnotwendigkeiten versehen müssen. Man muß vielen ein „Wach auf“ zurufen, damit sie aus ihrer Lethargie aufgerüttelt werden.

Steiger Paul Schäfer auf dem Ralk ist nach langer Krankheit und schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren gestorben. Er war längere Zeit im Bergbau in Thüringen tätig und hat sich dort wahrscheinlich die Ursache seines Todes geholt. Seine Frau und drei Kinder trauern um den Gatten und Vater.

Stud. med. Ferdinand Roth zu Neunkirchen bestand an der Universität Bonn das Staatsexamen.

Einige 10-jährige Schulkinder hatten sich als Räuberbande organisiert und planmäßig alle Geschäftsleute bestohlen. Im Speichergaden hing nun eine gar zu schöne Fleischwurst, die sollte gekapert werden. Doch die Spitzbuben wurden dabei ertappt und es gab Knüttelschläge. Nun kam der Stein ins Rollen und dabei kam allerhand raus. Tabak, Zigarren, Seife, Parfüm, kurz alles was zu hassen war, hatten sie in den Läden mitgenommen; damit es an Musik nicht fehlte, auch aus unserer Buchhandlung einige Bücher, „Uns geht die Sonne nicht unter“. Im Walde hatten sie ein „Häuschen“, dort wurden die verübten Pläne geschmiedet. Als am Sonntag Nachmittag einige junge Leute im Wald spazieren gingen, fiel ihnen an einem Baum ein verdächtiges Kreuz auf. Sie gingen dem Zeichen nach und entdeckten unter Laub versteckt einen Kasten, welcher allerhand schöne Kleinigkeiten aus dem Rheinischen Kaufhaus enthielt.

Saldendorfer. Zu dem traurigen Falle, daß in der Familie Emil Denker Vater und Mutter an einem Tage starben und vier kleine Waisen zurückblieben, kommt noch hinzu, daß die Großmutter, Frau August Denker, ihren Kindern im Tode nachgefolgt ist. Viel Liebe gehört dazu, die Eltern bei den Kindern zu ersetzen.

Die Untersuchung des Bankwesens

und der Frage, ob Bankreformen in größerem Umfang im staats- und volkswirtschaftlichen Interesse liegen, hat nun stattgefunden. In dem darüber vorliegenden Bericht erklärt der Untersuchungsausschuß folgendes für erforderlich:

1. Beaufsichtigung aller Kreditinstitute, 2. Unterwerfung aller Kreditinstitute unter einen Genehmigungszwang, 3. Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, 4. Trennung von Geldmarkt und Kapitalmarkt und damit Befreiung des Spargeschäfts, 5. Sicherstellung eines geordneten Zahlungsverkehrs, 6. Überwachung des Kreditgeschäfts und weitgehende Publizität, 7. Zweckmäßige Zusammenfassung des Aufsichtsamts.

Zu Punkt 5 ist ausgeführt: Die Entwicklung des gesamten unbaren Zahlungsverkehrs ist in den Einfluß der Reichsbank einzubeziehen, ohne daß eine Rückentwicklung der bargeldlosen Zahlungsmethoden der vorhandenen Girokreise oder eine Beeinträchtigung ihrer Vorteile für das Publikum herbeigeführt wird.

Der Postcheckverkehr kann von einer besonderen Überwachung ausgenommen werden, weil bei ihm weder eine Krediterschöpfungsmöglichkeit noch ein Unkostenproblem vorliegt. Im übrigen bewilligt die Post in erster Linie den Kleinverkehr, wofür sie im Hinblick auf ihre vielen Anstalten das am besten geeignete Netz darstellt.

Das Feuerwehr-Erinnerungsabzeichen

erhielten im Amt Burbach folgende Führer und Wehrmänner: Burbach: Ernst Schölchen; Gilsbach: Wilhelm Scholl, Robert Becker, Robert Heinz, Robert Klein, Phil. Herr, Osw. Heinz, Adolf Lecht; Holzhausen: Fritz Müller; Lipp: Emil Heib, Hornist Diehl, Hermann Weller, Eugen Junker, Emil Heber, Hermann Schaub, Richard Bieler; Löhlein: Hermann Beg; Struthütten: Emil Huhn, Albert Gerner, Otto Meyer, Fritz Hinz; Wiedersheim: Karl Bräuer, Adolf Krumm, Richard Grisse, Fritz Schreiber, Adolf Bräuer, Richard Schmidt, Rudolf Schmidt, Alfred Laub, Karl Koch; Juppensfeld: Rob. Kreuz, Adolf Meier, Hermann Roth, Wilhelm Schreiber, Emil Schmidt, Ferdinand Christ, Karl Edelmann, Wilhelm Jubit, Hermann Petri.

Filmshow.

Die Hellertaler Lichtspiele werden in Zukunft außer Sonntags, auch Samstags noch eine Vorstellung geben. Zu dieser Einführung haben wir ein ganz besonderes Programm zusammengestellt.

Saldendorfer. Frau Wwe. Helene Schneider geb. Schütz, feierte am Mittwoch ihren 80. Geburtstag. Nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

Saldendorfer. Männergesangsverein und Hornsekt gaben am Samstag Abend im Saale Dick ein Winterkonzert. Wenn auch viele Freunde der beiden Veranstalter erschienen waren, so wäre doch noch Platz gewesen für Viele, die es vorgezogen hatten, nicht zu erscheinen und auf diese Weise keinen Sinn für Volksgemeinschaft im engeren Kreis der Heimat zu bekunden. Es ist nicht die Aufgabe unserer Heimatzeitung, jedes Vortragsstück des Programms einer eingehenden Kritik zu unterziehen, wir können aber berichten, daß alle Vorträge überraschend schön und klangvoll zu Gehör gebracht wurden, so daß die Anwesenden wiederholt stürmisch nach Zugaben verlangten. Ganz besonders gefiel ein warm und innig von Emil Meyer vorgetragenes Trompetensolo aus dem Trompeten von Säckingen „Jung Werners Abschiedslied“. Einige Märsche für Fanfarentrompeten wurden sehr ergötzt gespielt. Der Gesangsverein hatte sich in der Hauptsache schöne Volkslieder gewählt und wir glauben, daß er das Richtige damit getroffen hatte, er erntete verdienten Beifall. Der Verein besteht vorwiegend aus jüngeren Mitgliedern und sein Dirigent, Adolf Schäfer, versteht es gut, mit dem Chor zu arbeiten. Vorjüngster Albert Schweißler brachte den Dank der Veranstalter an das Publikum mit herzlichsten Worten zum Ausdruck. Es war ein erhebender Abend und hoffen wir, wenn die Saldendorfer noch mal nach Neunkirchen kommen, daß dann der Saal wegen Ueberfüllung geschlossen werden muß.

Saldendorfer. Die Volksschule konnte anfangs der Woche den Unterricht wieder aufnehmen, doch gibt es noch viele an Grippe Erkrankte, was in den Nachbargemeinden auch der Fall ist.

Struthütten. Maschinist Richard Häbel, tätig bei der Friedrichshütte, feierte das 25-jährige Arbeitsjubiläum dortselbst. Die Kollegen hatten seinen Arbeitsplatz in der Zentrale festlich geschmückt. Die Werkleitung erfreute den Jubilar durch ein Jubiläumsgeschenk und viele gute Wünsche wurden ihm zu teil, denen wir uns anschließen.

Juppensfeld. Der Schuhmacher Ernst Krumm bestand die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk vor der Handwerkskammer zu Arnsberg.

Wahlbach. Am 1. Dezember wurde bei Eduard Diehl (auf der W) ein Schwein geschlachtet, welches er genau vor einem Jahre als 6-Wochen-Ferkel bekommen hatte. Das Schlachtgewicht betrug 476 Pfund. Es ist zu vernehmen, daß der Hirtrepate senior in der Nachbarschaft nach einer längeren Reise Anschau hielt, wie sie sonst üblich sind. Als diese da war, sagten 6 junge Leute an und 1 — 2 — 3, ohne mit der Wimper zu zucken, stand die Leiter an der Wand. Unausgebrochen hat das Schwein immerhin 550 Pfund gewogen. Der Speck war 12 cm dick. Die deutsche Schmalznot wäre leicht zu beheben, wenn alle Schweine so gut und so lange gefüttert würden, wie dieses Kapitältschwein.

Burbach. Das unterhalb Burbach jenseits des Bahnkörpers stehende Gebäude der ehemaligen Zementwarenfabrik wird abgebrochen.

Am Dienstag fand eine Amtsversammlung statt. Der Haushaltsplan wurde zur nochmaligen Beratung an den Amtsausschuß überwiesen. Auf Grund der neuen Amtsordnung wurde die Zahl der Amtsstellen auf 12, die der Beigeordneten auf 3 festgelegt. Die Ernennung derselben erfolgt noch. Die Verteilung soll der Dichte der Bevölkerung der einzelnen Gemeinden entsprechend erfolgen. Architekt Fritz Hoffmann in Burbach wurde als Schlichter für die Amtsparkasse zugelassen. Der Verwaltungsausschuß hat für 1935 für die Amtsparkasse beraten und die Sitzung derselben den durch die neue Amtsordnung gegebenen Richtlinien angepaßt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder ist wie bisher auf 6 festgelegt, sie werden vom Bürgermeister als Vorsitzenden des Gewerksverbandes auf die Dauer von 4 Jahren bestimmt. Am 1. April 1935 wird die Gemeindekasse Neunkirchen mit der Amtskasse in Burbach zusammengelegt, es werden aber dann in Neunkirchen Hebe- und Auszahlungstermine stattfinden.

Am Dienstag, den 11. Dezember findet in Herdorf Gerichts- tag statt.

stud. med. Willi Reigert zu Herdorf bestand an der Universität Bonn das Staatsexamen.

Herdorf. Bäckergehilfe Werner Ulfch bestand die Meisterprüfung.

Die Jungfrauenvereine Herdorf und Struthütten veranstalteten im evangel. Gemeindehaus eine schlichte Adventfeier.

Herdorf. Die Ziegenweiden-Gesellschaft wurde nun endlich auflösende gebracht. In der betr. Versammlung waren zugegen die landwirtschaftl. Berater Dr. Kallmann und Dr. Lütgenau. Zum Vereinsführer wurde gewählt Ewald Hessler, Vorsitzender des Ausschusses ist Alois Kipping. — Die Ziege ist es wert, daß ihr erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wird, denn sie ist ohne Zweifel das nützlichste Tier in den Gemeinden, in denen die Landwirtschaft infolge des Zugjages und der Gefährdung des Grundbesitzes so klein geworden ist wie hier. Was nicht allgemein bekannt sein wird, ist, daß die Ziege frei von Tuberkulose ist. Man gebe ihr die Stallung und Pflege, die ihr gebührt, dann ist die Ziege auch ein hübsches Tier.

Herdorf. Die evangelische Kirchengemeinde Herdorf-Struthütten hat sich mit allen kirchlichen Einrichtungen und Vereinen dahin geeinigt, in diesem Jahre eine gemeinschaftliche Weihnachtsgemeinde in der Kirche zu veranstalten. Sämtliche evangel. Kinder vom 4. bis 14. Lebensjahre sollen dabei beieinander sein.

In der Gemeinde Gilsbach ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die polizeilichen Anordnungen, welche diesbezüglich erlassen worden sind, müssen genau beachtet werden.

Niederdreisbach. Der Betrieb im Steinbruch Lügeln und der Teerplatanlage ruht infolge der Jahreszeit.

Vermischtes.

Ruppichterth (Wrotal). Ein 16-jähr. Dachdeckerlehrling stürzte vom Dach der evangel. Kirche und starb im Krankenhaus. In der Hirsch-Apotheke in Köln-Ralk ereignete sich eine Explosion, die einen Brand im Gefolge hatte. Dadurch wurde großer Sachschaden hervorgerufen, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Die Explosion war dadurch entstanden, daß eine Korbfasche mit einer Leberimpfpräparatverfälschung, die Benzol und Harz enthielt, zerplatzte und der daraus sich entwickelnde Dampf Feuer fing. Eine Frau, ein Feuerwehrmann, ein Provisor und noch eine vierte Person wurden erheblich, eine Reihe weiterer Personen leicht verletzt.

Rondorf bei Köln. Der 49 Jahre alte Bäckermeister Wilhelm Buchmiller wurde morgens früh von seinem gleichaltrigen Nachbar Roman Viehler in seiner Wohnung erschossen. Der Täter flüchtete.

Wuppertal. Auf der Rückfahrt von Wanne nach Viesbaden stürzte ein Lastkraftwagen mit Anhänger, der für die Reichsbahn Güter beförderte, bei Schalksmühle an einer scharfen Kurve über eine Brücke in die Wolme. Der Kraftwagenführer blieb dabei tot.

Stuttgart. Der Schnellzug Paris-Wien stieß am 6. Dez. bei einem Bahnübergang mit einem Lastkraftwagen zusammen. Die beiden Männer im Lastwagen, Lokomotivführer und Helfer sind tot.

Berlin. Bei einem Verkehrsunfall wurden einige Offiziere in einem Personenkraftwagen verletzt, darunter Korvettenkapitän Schmitz und ein Leutnant, der getötet wurde. Er ist ein Sohn von Notar Schmitz in Koblenz, von dem Verstorbenen dienen noch drei Brüder in Heer und Marine.

Bernhards-Cues. In dem benachbarten Dorf Monzelsfeld sind drei Häuser mit Stallungen und Scheunen bis auf die Grundmauern abgebrannt. Das Feuer entzündete in einem mit Holz gefüllten, zwischen den Häusern stehenden Schuppen und breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Dank der aufopfernden Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr konnten zwei weitere, stark gefährdete Häuser gerettet werden. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Erntevorräte der drei Familien sowie die Hühner sind verbrannt.

Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Otto Braun in Neunkirchen. Nr. 111/84 2266. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig.

Niederdreisbach. P. Schreiber wurde als jähauer bestellt.

Oberdreisbach. Die über 70 Jahre alten Frauen in der Gemeinde waren vom Frauenverein zu das Lokal Siebel eingeladen worden und sind gerne erschienen. Pfarrer Dahm hielt eine Ansprache; Gedicht- und Gesangs- und Frauenchor verschönten die Feier.

In der Mühle des Herrn Artur Krombach von der Transmissions erfährt und erheblich verlegt.

Tippe. Zu Gemeindebeständen wurden durch den Kreis Siegen berufen: 1. Bergmann Ernst Mayer, Leiter der NSDAP, 2. Jagdaußenseher Albrecht Siegel, 3. Eisenwarenhändler Karl Robert, 4. Müller, 5. Schlosser Willi Duandel, 6. Steinbrucharbeiter Emil.

Eifern. Die Landeskriminalpolizei teilt mit, daß Brande der Beifang Emil Jung die 30 Jahre alte Frau aus Rinsdorf wegen Brandstiftung festgenommen worden ist mit dem krankhaften Trieb, Feuer anzufachen, bestraft.

Siegen. In der Bürgergesellschaft fand eine Versammlung statt, wobei Vorträge, die allein am Sonntag 1000 Zuhörer anlockten, die Teilnehmer versammelten sich am Sonntag des Kreises zum Jägerappell. Damit war eine Anzahl Rehgehörnen verbunden, deren ehemalige Träger aus den ländlichen Jagdgründen stammten. Interessant ist, daß Nicht-Jäger die stattgefundenen Zählungen des Rehbestandes geordnet. Gemeldet wurden 1603 Rehgehörnen innerhalb des Stadt- und Landkreises Siegen. Jägermeister hatte eine Anzahl von 5000 Stück Rehgehörnen, es wurden 500 Böcke zum Abschuss freigegeben, nur 400 geschossen. Eine Differenzierung für den Abschuss, Schmalzreben und Rigen wird nicht mehr stattgefunden. Jäger soll es überlassen bleiben den Abschuss richtig zu stellen.

Siegen. Auf dem Markt wurden sehr schöne Äpfel 5 Pfund zu 75 M. verkauft. Das ist der Preis bei einem solchen Preise lohnt sich der Obstbau und verbundene Arbeit. Aber im Siegerlande kann man nur Stellen Obstbau mit Erfolg treiben, wo im Mai das Obst und die jungen Tannenspitzen nicht erfrieren.

Daaden. Der Regierungspräsident hat den früheren Inspektor Karl Heppner zum Amtsgerichtsrat in Daaden ernannt. Die Einführung ist am 1. Dez. 1934.

Daaden. Hauptbahnhüter Paul Schütz feierte sein Dienstjubiläum bei der Reichsbahn. Auch unseren besten Wünschen.

Daaden. Im Jagdbezirk 1 wurden bei der Ernte Hasen geschossen.

Die Gemeinde Niederdreisbach rotet im Ganzen 1000 M. für die dringendste Landungsgeld.

Beckdorf. In der Nacht zum Dienstag geriet ein Bechdorf-Wissen ein mit dem Fahrer und sechs Bechdorf-Leuten besetztes Auto in's Schleudern und fuhr gegen ein Haus. Die Folgen waren schlimm. Die Wifener Sanitätskommission zur Hilfe aufgerufen. Zwei von den Verletzten, eine Ungeheuer von Noterbanden entlassen werden. Auch war nichts passiert. Vier liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

Niederdreisbach. Auf der alten Grube „Fisch“ lange still gelegen hat und deren Stollen tief in die Erde hineingehen, ist wieder Betrieb. Die Grube wurde von dem Stahlwerk Becker, durch Alfred Achenbach und Ernst Viebeler-Siegen angekauft.

Hachenburg. Die seit 60 Jahren bestehende Hachenburger Leber- und Leberwarenfabrik, stellte die Produktion aus der Erbschaft herrührende Darlehen waren für den untragbar geworden.

Wilsdorf. Die Volkszahl in den Kreisen Wilsdorf und Wilsdorf hat von 1925 bis 1933 8,13% und 9,10% betragen. Es ist also nicht zu bejagen, daß die Gebirgsbevölkerung betriebslos werden.

Vom Weierwald. Die Arbeitslosigkeit wird in den Gemeinden etwas gemildert durch Arbeit in den Wäldern. Diese Wäldungen sind das Rückgrat des Weierwaldes. Das Holz schlecht bezahlt, geht es den Gemeinden nicht gut, geht es allen gut. Auf dem Weierwald ist die Fichte und die Buche vorherrschend. Die Fichte nur ganz vereinzelt, dagegen mehr im Unterwald. Die Fichte wächst sehr gut. Im Weierwald sind 7,60 Hektar wurden zwei Fichten gefällt, die zusammen 7,60 Hektar lieferten. — Das Holzjahren geschieht meist im November zur Zeit bezahlt für den Festmeter Brennholz 2 M. 40 Pf. Holz 1,10 M.

Im Merckelbach (Weierwald) entstand frühmorgens ein Brand im Anwesen des Johann Weber. brannte ab, das Haus konnte erhalten werden.

In der Nähe von Dierdorf (Weierwald) sprang ein alle Fischegehilfe Egon Nick aus Wissen vor eine Kette, wurde erfaßt und zur Seite geschleudert. Er wurde in das Wasser geschleudert und wurde erfaßt und zur Seite geschleudert. In der Tasche des Unglücklichen fand man an seine Eltern.

Bin ich verschwenderisch?

meiner Toiletteartikel nicht allzu übertrieben auf den Hygiene und hier alles von der Qualität abhängt. Mein Mann mag Vorwürfe. Sind sie berechtigt? Antwort: „Sie haben Sie einem Qualitäts-Erzeugnis wie Chlorodont den Vorzug gegeben. Sie wissen, daß zur Pflege Ihrer Zähne nur das Beste, das Chlorodont ist eben jeder Pfennig gut angelegt!“

London. Bei der Hochzeit des Herzogs von Brinzessin Juliane von Holland Brautjungfer und Diamantkronleuchter im Werte von — 7000 Pfund Sterling.

Byrrat (Syrrien). Ein Benginlager explodierte, als sich die Arbeiter und Angestellten auf ihren Arbeitsplätzen befanden. 20 Personen wurden getötet, 12 schwer verletzt.

Spiel und Sport. Neunkirchen — Eintracht Siegen 1:0. Struthütten — Niederdreisbach 6:1. Gilsbach — Saldendorfer 2:0. Wahlbach — Anhausen 2:0. Holzhausen — Raan Marienborn 2:0.

Eintracht Siegen konnte durch außerordentlichen Eifer und knappen Sieg davontragen. Der Schiedsrichter war dem letzten nicht immer gewachsen. Eine Benachteiligung für Neunkirchen, daß man zu diesem Spiel einen Schiedsrichter aus Siegen hatte. Struthütten konnte bis 5 Min. vor Schluß den Sieg durch einen aber mächtig dröhnenden Niederseher erzielen. In der ersten Halbzeit noch 3 Tore. — Saldendorfer hatte sich in der 1. Halbzeit verunglückt und war den mit dem Blase besser vertrauten Holzhausen mehr gewachsen. — Nach dem Sieg über Anhausen half Neunkirchen mit Raan-Marienborn und Germania Wilsdorf die beiden Vereine ein besseres Torverhältnis.

Sport-Vorbericht.

Die Neunk. erwarten am kommenden Sonntag Spiel der 1. Serie des Spielvereins Langenau 08. Es ist wohl die beste Mannschaft der 1. Kreisklasse Langenau. Neunk. im Gesellschaftsspiel nur ein mageres Ergebnis zu erwarten. Der derzeitigen schwachen Form zu einem Siege gelangen zu erwarten. Anstoß: 2½ Uhr.

Einlauf-Suppe. Zutaten: 4 Maggi's Fleischbrühe, 1 Liter Wasser, 1 Ei, 1 Teelöffel (5 g) Mehl, 1 Teelöffel Salz, feingehackte Petersilie. Zubereitung: 1. Mehl mit Brühe und Wasser kochen lassen, das Ei mit Salz und Petersilie in kochendes Wasser auflösen, das Ei mit Brühe und Salz verquirlen und langsam in kochende Fleischbrühe tropfen lassen. Bei kleinem Feuer kochen und nach Belieben etwas feingehackte Petersilie dazu geben.

Am

Ein schönes ist ein Rad

Große Auswahl verbindliche Preise. Außerdem ein Beleuchtungs- und Föhn- und Koch- zu sehr günstigen

Gut

Kristall-, Porzellan-, Silberwaren

Rege

Lederol- und Rmk. 10,90

Lodenmäntel Rmk. 12,90, 1

Albert W

Ein Geschenk

mit il

Günstige Pr

gerd. K

Tag der no

Die Sammlung

unter Leitung

öffentlicher Lebens

unseres Leserbezirk

Geführt und beginnt

Es soll dem ganzen

auch die führenden

und des öffentlichen

genossen solidarisch

dafür einzusetzen, daß

hungen und zu freier

Bekannt eud

am Tag der

Montag Na

jähriges Gemei

Ca

im Alter von 7

Herr,

Friede

denn

land g

Geme

Reine große

in der Ferne ber

Sei

Sie selbst könne

auch der Beschä

geben. — Preis

Geschäftsstelle 10

land bis 50 Gra

Sie

Am Sonntag, den 9. Dezember, sind alle Geschäfte von 2-6 Uhr nachmittags geöffnet.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein Radio-Apparat.

Große Auswahl in allen Preislagen am Lager. Unverbindliche Vorführung und bequeme Teilzahlung.
Außerdem empfehle ich mein sehr großes Lager in
**Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Heizkissen,
Föhn- und Kochapparate** usw.
zu sehr günstigen Preisen.

Gustav Höse, Burbach.

Kristall-, Porzellan-, Silberwaren

in großer
Auswahl
zu günsti-
gen Preisen
vorrätig.

Besuchen Sie mein
Lager unverbindlich.

L. Düsberg

Regenkleidung!

Leder- und Gummi-Mäntel
Rmk. 10.90 14.25 19.— 22.—

Lodenmäntel
Rmk. 12.90, 14.75, 21.—, 29.—, 38.—, 49.—

Albert Weidt, Neunkirchen.

Ein Geschenk für's Leben ist die erstklassige

Besta-Nähmaschine

mit ihren vielen Vorteilen.
Günstige Preise. — Befichtigung ohne Kaufzwang.
Serd. Klein, Inh. Walter Klein, Burbach.

Tag der nationalen Solidarität.

Die Sammlung für das Winterhilfswerk am 8. Dez., die unter Leitung von bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens steht, wird auch in allen Ortschaften gefeiert und beginnt am Samstag Nachmittag um 4 Uhr. Es soll dem ganzen deutschen Volke bewiesen werden, daß auch die führenden Personen der NSDAP, der Behörden und des öffentlichen Lebens sich mit den ärmsten Volksgenossen solidarisch erklären und bereit sind, ihre Kraft dafür einzusetzen, daß Not gelindert wird und niemand zu hungern und zu frieren braucht.

**Bekannt euch zur Volksgemeinschaft
am Tag der nationalen Solidarität!**

Nachruf.

Montag Nacht führte der Herr unser lang-
jähriges Gemeinschafts- und Vereinsmitglied

Carl Leicht

aus Wiederstein

im Alter von 74 Jahren heim zur ewigen Ruhe.

„Herr, nun lässtst du deinen Diener in
Frieden fahren, wie du gesagt hast;
denn meine Augen haben deinen Hei-
land gesehen.“
Luk. 2, V. 29 u. 30.

**Gemeinschaft und Jünglingsverein
Wiederstein-Zeppenfeld.**

Keine größere Freude

können Sie Ihren Angehörigen
in der Ferne bereiten, als durch die Zufendung der
Hellerthaler Zeitung.
Sie selbst können die Zufendung ausführen, oder
auch der Geschäftsstelle der Zeitung den Auftrag
geben. — Preis für die Einzelnummer in unserer
Geschäftsstelle 10 S. Porto im Inland 3 S. Aus-
land bis 50 Gramm (2 Rm) 5 S. Der Verlag.

Sierzu eine Beilage.

„Rheika“ LEBENSMITTEL

Weizenmehl	Pfd.	17
Blütenmehl	Pfd.	20
Süße Mandeln	Pfd.	110
Haselnußkerne	Pfd.	78
Kokos geraspelt	Pfd.	32
Helle Sultaninen	Pfd.	35
Korinthen	Pfd.	40

Deutsche Tafeläpfel	Pf.	18, 15, 12
Süße Apfelsinen	10 St.	60, 50, 40
Neue Haselnüsse	Pfd.	38, 35
Neue Walnüsse	Pfd.	50, 48
Smyrna Feigen	Pfd.	28
Weintrauben	Pfd.	48

Plockwurst	Pfd.	100
Speck mager	Pfd.	98
Rinderfett	Pfd.	60

Weihnachtsausstellung

Meine große
ist eröffnet.
Aus einer reichhaltigen Auswahl teils eigener Herstellung
greife ich heraus
ff. Honigkuchen, Aachener Printen mit u. ohne Schokolade, Spekulatius
in verschiedenen Preislagen, frische Marzipansachen, Pralinen und
Schokoladen. Grosse Auswahl in Lebkuchen (Häbelerlein & Metzger).
Reichhaltige Auswahl in Weinbrand, Rum, Arrak, Weiss- u.
Rotweine, sowie preiswerte Liköre.
Eine Besichtigung der Ausstellung wird Sie überzeugen.

Konditorei Heimann



Schlittschuhe
in allen Größen
und Preislagen
Schlitten und Schlitter
vorrätig.
L. Düsberg.

Regenschirme

für
Damen und Herren
in grosser Auswahl
Albert Weidt.

Laubjagen-

Holz-Vorlagen
und Zubehör
Bleistiftformen
in großer Auswahl vorrätig.
L. Düsberg.

Nur im
Zigaretten-Spezial-Geschäft
Hermann Müller
kaufen Sie die vorzügliche
Qualitäts-Zigarre

Mütterberatung.
Burbach: Mittwoch, den 12. d. M.
u. 3-4 1/2 Uhr im Konfirmandenh.

Notenpapier
in den gebräuchlichsten Formaten
vorrätig bei
H. Braun.

**Papierkörbe
Radiemesser
Brieföffner
Kartenständer
Briefkörbchen**
empfiehlt
Buchhandlung Braun

Melitta-Filterpapier
empfiehlt **H. Braun.**

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Heute, Freitag, den 8. d. M., 8 1/2 Uhr
Bibelgesprächsstunde in der Salzleie.
Sonntag (2. Advent), den 9. d. M.,
vormittags 10 Uhr Gottesdienst: P.
Wibel. Roll. d. belennenden Kirche
an Auswanderer und Seeleute.
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag (2. Advent), den 9. d. M.,
10 Uhr Hauptgottesdienst in Herdorf,
11 Uhr Kindergottesdienst, 19 1/2 Uhr
Christenlehre. 20 1/2 Uhr Abend für
die männl. Gemeindejugend.

Ev. Gemeinde Burbach.
Sonntag den 9. Dezember 10 Uhr
Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst.
Samstag, den 8. d. M., 9 1/2 Uhr.
Sonntag, den 9. d. M.,
Morgens 7 1/2 Uhr.
Morgens 9 1/2 Uhr.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Samstag, Sonntag
Samst., Sonntag
Montag 8 1/2 Uhr

Neunkirchen Samstag,
Sonntag 8 1/2 Uhr

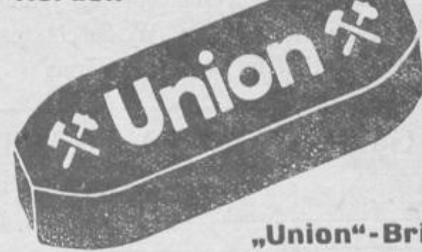
Die erste
deutsche Heimat-Operette!
Schwarzwaldmädel.
Eine Freude für's Auge — ein
Genuss für's Ohr!
Ein Film, der von Herzen kommt
und zu Herzen geht!
Ferner Hans Feyer
und Eugen Klöpfer in
Stedbrief 3 48.

In furiosem Tempo schildert der
Film die Flucht eines Unschuldigen
vor den Schlingen des Gejesses.
Dazu noch ein schönes
Beiprogramm.



Messer, Gabel, Töpfe, Pfannen, Zeller, Tassen, Kaffeelannen.
alles was im Küchenbedarf
wird durch IMI geliefert!

In Öfen, Kesseln
und in Herden



„Union“-Briketts
bevorzugt werden!

Kaufen Sie bitte Ihren Weihnachtsbedarf

an Stoffen aller Art, Wollwaren, Wäsche,
Handschuhe, Taschentücher, Strick- und
Häkelwolle, sowie Bleyle-Artikel im

Kaufhaus Wenzel Neunkirchen

Meine Auswahl ist auch groß in
Porzellan, Glas- und Lederwaren.

Weihnachtsgeschenke

VON

ALBERT WEIDT

sind

geschmackvoll - praktisch - preiswert



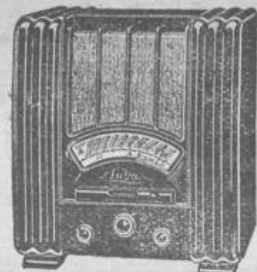
Puppentlimit.

Fertige Puppen, Berücken, Köpfe
sowie sämtliche Ersatzteile,
Parfüm- u. Seifen-Geschenkkartons
empfiehlt

Herm. Müller

Damen- und Herren-Salon.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ein gutes Radio-Gerät.



Bitte besichtigen Sie mein reich-
haltiges Lager. Hier finden Sie
Apparate aller Fabrikate u. Preis-
lagen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Empfehle weiter elektr. Bügel-
eisen, Kocher, Föhn,
Kochplatten, Heizkissen sowie
alle anderen elektr. Heizgeräte.

Albert Judt

Salchendorf — Kölnerstraße.

Evangelische Gesangbücher

Bibeln, Testamente, Lofungen,
Geistliche und Reichsliederbücher,
Christl. Vergnügungsbücher.

Buchhandlung H. Braun

Kochen Sie

MAGGI Suppen

Sie sparen Arbeit,
Zeit und Geld



Fachmännische Beratung
und reelle Bedienung

bei **Otto Vormann**

Uhrmacher-Optiker
Neunkirchen, Kölnerstrasse 198 neben der Apotheke.

Todesanzeigen. Apotheker Wilhelm Casar, Niederfelden. — Land-
wirt: Gustav Burbach, Krombach, 70 J. — Adolf Krumm, Burbach, 88 J. —
Schuhmachermeister Heinrich Knott, Herdorf, 86 J. — Maria Kogelhaas,
Kirchen, 81 J. — Eduard Marsdorf, Siegen, 76 J. — Rudolf Zos, Nieder-
feldenbütte, 47 J. — Frau August Denter geb. Bräuer, Salchendorf, 89 J. —
Paul Schäfer, Neunkirchen, 40 J. — Friedrich Weber, Griffling, 80 J. —
Schreinermeister Reinhold Engelhardt, Altdorf, 65 J. — Gemeindevorsteher
Wilhelm Diez, Fellerbühl, 71 J. — Frau Witwe Emma Weiß geb. Klotz,
Esfeld, 65 J. — Frau Witwe Katharina Roth geb. Müller, Ebern, 77 J. —
Frau Witwe Lehrer S. Becker geb. Seinh, Buschbitten, 82 J. — Land-
wirt Gustav Burbach, Krombach, 70 J. — August Loh, Siegen, 82 J. — Frau
Anna Seinh geb. Heider, Krombach, 49 J. — Frau Anna Müller-Speth
geb. Rath, Hilsenbach, 86 J. — Bäckermeister Albert Wagener, Hilsenbach,
82 J. — Frau Witwe Wilhelmine Frank geb. Berg, Siegen, 71 J. — Ernst
Müller, Herdorf, 88 J. — Frä. Elisabeth Krämer, Mälen, 41 J. — Robert
Knapp, Ebern, 43 J. — Frau Witwe Christine Becker geb. Schürmann, Oth-
leben, 78 J. — Karl Dürndorf, Krefeld, 88 J. — Frau Witwe Anna Becker
geb. Sanger, Solbach, 88 J. — Gehilft Karl Rojenthal, Hohenheim, 84 J. —
Karl Krombach, Siegen, 88 J. — Friedrich Ernst, Sinterhees, 73 J. —

Füllhalter-Reparaturen nur bei **H. Braun.**

Nr. 227

(Amt Neunkirchen) verbindet Sie fernmündlich zur Bestellung nützlicher Weihnachtsgeschenke aus reichhaltig sortiertem Lager der Firma

GIEBELER & CO., TEXTILWAREN

Erstes Spezialgeschäft des Freiengrundes
Neunkirchen — gegenüber der Apotheke.

Sonderheit: Qualitäts-Reste



Puppentlini.

Reparaturen an Puppenkindern werden schnell und preiswert ausgeführt. Sämtliche Ersatzteile am Lager. Köpfe, alte Haarperücken, Gekleide, Schuhe u. Strümpfe. Große Auswahl in fertiggekleideten Puppen u. Cell.-Babys. Die weltbekannte „Steiff-Tiere“ Marke „Knopf im Ohr“, Steiff-Kasperletiere.

Parfümerie-Geschenkkartons
geschmackvoll und billig, in großer Auswahl.
Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Adolf Sprenger Damen- und Herrensticker
gegenüber Kaffee Heimann

Den eleganten Damenmantel
als Weihnachtsgeschenk
von Fr. W. Henrichs.

Empfehle zu zurückgesetzten Preisen
30 weiss
email. **Kochherde**
unbeschädigt, ab 70 Rmk.
mit Nickelschiff und vernickelten Füßen
A. L. Wehr, Haiger.

Vinoleum-, Stragula-
Teppiche, Läufer, Vorlagen

Haargarnläufer — Bettvorlagen — Felle
Kokosläufer, Fussmatten, Bohnerbesen,
Wachstuch — Puppenstubenpapiere

Paul Seller.

Am kommenden Sonntag sind die Geschäfte
von 2—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Aufgabe der Sparkassen

besteht in erster Linie darin, „die ihnen zustehenden Spargelder in sicheren Werten des Kapitalmarktes anzulegen.“ Dieser Grundsatz — vom Reichsbankpräsidenten und beauftragten Wirtschaftsmittler Dr. Schacht formuliert — ist in den Nachkriegsjahren nicht immer befolgt worden. Wie die Kreditkrise 1931 gezeigt hat, hatten sich manche Institute über ihre eigenen Kräfte und über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus engagiert, sie hatten sich durch politische Verknüpfungen oder durch bankpolitischen Ehrgeiz in Geschäfte eingelassen, die einem Sparinstitut fernliegen sollten, und getrieben, als die Sparer ihre Einlagen zurückforderten, in Schwierigkeiten.

Diese Erkenntnis soll aber keineswegs bedeuten, daß das sogenannte kleinere und mittlere Kreditgeschäft den Sparkassen genommen werden müßte. Im Gegenteil: Dr. Schacht ist der Meinung, daß die Sparkassen in früherer Zeit auf diesem Gebiet wichtige Dienste geleistet haben und dies auch in Zukunft tun sollen. Aber die moderne bankmäßige Betätigung muß immer in einem gesunden Verhältnis zur ureigensten Aufgabe, nämlich der Verwaltung der Spargelder, stehen.

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe leistet die Reichsbank Hilfe, und zwar um so wirkungsvollere, als die Offene-Markt-Politik ihr erlaubt, den Sparkassen Lombardkredite im Falle vorübergehender Geldbedürfnisse einzuräumen. Allerdings muß die Reichsbank erwarten, daß auch die Sparkassen „ihre nationale Pflicht richtig begreifen und die Wiederherstellung eines gesunden Kreditmarktes wirkungsvoll unterstützen.“ Der Aufruf für den Kapitalmarkt, der von Seiten der Sparkassen kommen kann und kommen muß, wird über die Besserung der Rentenkurse für die Verbilligung des Zinsfußes und damit für die weitere Wiederherstellung der Sparbildung überhaupt, von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Läßt die Anwartschaft nicht verfallen!

Wer den Anspruch auf spätere Leistungen der Angestelltenversicherung nicht gefährden oder verlieren will, muß die Anwartschaftsbestimmungen beachten. Alle in der Angestelltenversicherung erworbenen Anwartschaften gelten als bis zum 31. Dezember 1925 erhalten und zwar auch dann, wenn bis dahin für einzelne Jahre kein Beitrag oder nur wenige Beiträge entrichtet sind. Vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1933 ist die Anwartschaft erhalten, wenn der Versicherte für das 2. bis 11. Kalenderjahr seiner Versicherung mindestens 8 und vom 12. Kalenderjahr an mindestens 4 Beitragsmonate jährlich nachweist. Für die Zeit vom 1. Januar 1934 an ist die Anwartschaft erhalten, wenn nach dem Schluß des Kalenderjahres, in dem der erste Beitrag entrichtet worden ist, bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem der Versicherungsfall eintritt, jährlich mindestens 6 Beitragsmonate zurückgelegt sind.

Als Beitragsmonate für die Erhaltung der Anwartschaft gelten auch sogenannte Ersatzzeiten. Solche sind z. B. Zeiten seit dem 1. April 1933, für die der Versicherte als Arbeitsloser versicherungsmäßige Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung erhalten hat oder aus der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden ist, oder Zeiten

Dornbusch-Hemden, Dornbusch-Kragen
Binder, Schals, Socken, Gamaschen,
Taschentücher, Handschuhe in grosser Auswahl

bei **Fr. W. Henrichs, Bahnhofstr.**

Das praktische Weihnachtsgeschenk

ist stets ein gutes Stück

Polstermöbel vom Fachmann.

Sofa's, Chaiselongue's, Couche's, Sessel,
Wäschestühle, Matratzen aller Art in
bester Ausführung. / Lieferung fertiger Betten in bester Qualität.
Aufarbeiten, Umarbeiten u. alle Reparaturen zu den billigsten
Tagespreisen. Annahme von Ehestandsbedeuten.



Werner Specht, Polstermeister.



Wer seine
Weihnachtsgeschenke
praktisch wählen will in

Kleiderstoffen, Tricotagen, Damen-
u. Herrenwäsche, Pullover aller Art,
Handschuhe, Cravatten, Socken,
Strümpfe usw.

kauft vorteilhaft, preiswert und
in bekannt guten Qualitäten bei
R. S. Schneider, Neunkirchen
Inhaber A. Klein.

Schultornister
Aktentaschen
Schülermappen
Einkaufstaschen
neueste Muster

Peitschen in gr. Auswahl

Werner Specht
Sattlermeister.

Passende Weihnachtsgeschenke
in Damen- u. Herren-
Armbanduhren,
sowie Wecker u. Küchenuhren
empfiehlt

Karl Gontermann
Uhrmacher — Hofstr. 146.
Führe auch sämtl. Reparaturen aus.

Schöne
Wohnung
3 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Neunkirchen,
Mühlenstraße 267/1.

Bindfaden zu haben bei
H. Braun.

Weihnachts-Geschenke

Velour-, Haar- u. Filz-
hüte, Schirme, Stöcke,
Pullover und Westen,
Schals, Hosenträger,
Vorhemden, Hemden,
schöne Krawatten,
Trainings-Anzüge,
Zigarrentaschen u. Briefstaschen
bietet in großer Auswahl billigt
Ludwig Spies Neunkirchen
Bahnhofstr.

Gelegenheitskauf.

Kompl. Küche

bestehend aus Büffet 160
cm breit, Anrichte, Tisch,
u. 4 Stühlen,
selten schönes Stück, unge-
braucht, zu einem außer-
ordentlich günstigen Preis
abzugeben. Schriftl. An-
fragen unter H 20 an die
Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Suche einige Fuhrer trockene
Schanzen
zu kaufen.

Bäckerei Robert Wildbraut
Struthütten.

Sie werden mit Ihren Kleinen begeistert sein
wenn Sie meine

Spielwaren-Ausstellung

sehen. Da findet Ihr Mädchen was
Junge, denn meine Auswahl ist
und die Preise billig.

Kaufhaus **WENZEL**, Markt

Jetzt gekaufte Sachen werden bei Anzahlung gern



WARUM WARTEN

bis Ihre Rundfunkröhren ganz verbraucht
sind? Wechseln Sie rechtzeitig!

Sie hören besser mit neuen

TELEFUNKEN-RÖHREN

Walter Lenz

Autorisierte Telefunken-Verkaufsstelle

Betzdorf

Bahnhofstr. 18 Fernspr. Nr. 563.

Auf Wunsch kleine Monatsraten.

Gegen den Kraftfahrlärm.

Eine in Berlin angestellte Untersuchung der wegen
Lärmerzeugung beanstandeten Kraftfahrzeuge hat
festgestellt, daß die übermäßige Geräuschentwicklung
aller Fälle auf einen unvorschriftsmäßigen Zustand
dampfer zurückzuführen ist. Unter Hinweis auf die
über das Fahrgeräusch von Kraftfahrzeugen in der
anweisung zur Reichsstraßenverkehrsordnung hat der
Reichsverkehrsminister jetzt angeordnet, daß die Verwaltungs-
stellen unzulässig großer Auspuffgeräusche von Kraft-
fahrzeugen abzustellen und nötigenfalls den unvorschrifts-
mäßigen Mangel des öffentlichen Verkehrs unterliegen-
den Kraftfahrern nicht fertigt zu lassen, bis der
Hilfs der neuen Reichsstraßenverkehrsordnung er-
reicht ist.

Senkung der Kartoffelpreise.

Für die Zeit vom 15. 12. an wurde der Preis für
gelbfleischige Industriekartoffeln um 50 % pro Zentner
ausgleich der Handelspreise. Für die Rheinprovinz
sind bis 15. 12. folgende Preise festgelegt:
Verbraucherpreis pro Zentnerbezug
Ladenpreis bei Abnahme von 10 Pfund
Bei einzelnen Pfunden 4 %

Die Zustimmung des Auerbengerichts zu
des Bauern.

Durch das Erbhofgesetz vom 29. September 1933
höfe, d. h. land- oder forstwirtschaftlich genutzte
mindestens einer Ackerparzelle und höchstens 125 ha
einer bauernfähigen Person, grundsätzlich der freien
des Eigentümers entzogen. Durch diese Gesetzgebung
ist aber nicht jedes Rechtsgeschäft des Bauern über
unmöglich gemacht. Um den beweglichen Vermögens-
gegenstände gewisse Rechtsgeschäfte zu ermöglichen, die jedoch
Genehmigung oder Zustimmung des Auerbengerichts
In welchen Fällen der Bauer für von ihm vorgenom-
geschäfte die Zustimmung des Auerbengerichts einzu-
in einem längeren Aufsatze der landwirtschaftlichen
„Feld und Wald“ Nr. 48 vom 30. November 1933
Girardet, Essen, ausführlich dargelegt.

Vermischtes.

Dortmund. Die nächsten großen Meisterkurse
macher, Schneider, Schreiner, Maler, Klempner und
Damenkleidermacher und Bau- und Kunstschlosser
Montag den 7. Januar 1935. Zuführten an die
Meisterkurse, Dortmund, Brüggemannstr. 25.

Köln. Im Brünning-Prozess wurde der Angeklagte
Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen
auf drei Jahre verurteilt. Die Untersuchungsphase
geklagten angerechnet und die Kosten des Verfahrens
auferlegt. Da Brünning nichts mehr besitzt, wird der
Kosten nicht ersetzt bekommen.

Köln. Die hier verhafteten, noch jugendlichen
Uhrmachers Schlingemann in Düsseldorf haben schon
Anzahl schwere Einbrüche auf dem Reckhof. Sie
wieder in die Lage kommen einen Menschen zu erschlagen.

Köln. Nach Übernahme der Börseinsicht durch
wurden eine Anzahl Provinzbörsen, darunter auch
Börse, aufgehoben. Auch die Börse in Essen ist auf-
Die Börse in Düsseldorf bleibt bestehen. Von 21
börsen bleiben 9 bestehen. An der Berliner Börse
noch Wertpapiere zugelassen, deren Gesamtwert 1 1/2
beträgt; in Frankfurt a. M. und Hamburg ist die
grenze 500 000 A., an den übrigen Börsen 250 000 A.

In Hamburg hat die Sanierung, bezw. Abriss
der alten Gängeviertel begonnen. Deren
viertel-Erneuerungen werden in vielen Städten vor-
geführt natürlich nicht leicht, mit den Besitzern der Grund-
Bereinbarung zu erzielen, die beiden Teilen gerecht

In Niederrheinheim am Rhein war an einer
kreuzung Verkehrskontrolle. Ein Personenzug kam
forderung zum Halten nicht nach, fuhr weiter, kam
schlossene Bahnbrücke, kehrte um, wurde scharf ver-
in der Richtung nach Niederrheinheim an den Rhein
die Möglichkeit des Weiterfahrens aufzuheben.

folger ankamen, hielt der Wagen an dem aufsteigen
Hafenmole. Die beiden Insassen sprangen heraus und
in den Rhein, um schwimmend das jenestellige Ufer zu
Dabei ertrank der eine, der andere wurde noch in der
genommen. Es ist der 23 Jahre alte Otto Kraus aus
Der Wagen war einige Tage vorher in Soest gefahren

Essen. Hier wurde in dem großen Gebäude der
Theaterplatz-L.G. eine ständige Industrie- und Gewer-
gericht. In derselben ist weder von Preisen, noch
die Rede, sondern die Ausstellung ist nur dazu da zu
deutscher Fleiß vermag. Ministerpräsident General
bei der Eröffnung zugegen und hielt die Festrede.

Stuttgart. Die Robert Voigt A.-G. gab den 1933
gehörigen, die 25 und noch mehr Jahre bei ihr tätig
Im Ganzen zählt die Gesellschaft 15 000 Köpfe.

Rüsselsheim. Die Dreifelder wurden durch
eine neue Werkstatthalle von 21 000 Quadratmetern

Um deutsche Not

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Hört denn jenseits des Rheins niemand die Glocken läuten? Von allen Kirchen und Kapellen ein frohes Jauchzen darin wie sonst zum heiligen Weihnachtsfest. Es ist fast, als wüßten alle die Glocken, daß sie zum letztenmal Weihnachten einläuten heute.

Stille und ernst sind die Wormser zur Kirche gegangen. Und ernst gingen sie auch in das neue Jahr 1935 hin. Was wird es ihnen bringen?

Die Befestigung der Stadt Worms sollte gesprengt werden. Niemand hatte daran glauben wollen, obwohl die Franzosen nun schon seit Wochen daran arbeiteten.

Und dann geschah es an einem grauen Februartage die Mittagsstunde, daß eine ungeheure Detonation die Erde erzittern machte.

Alle Fensterheben im Wormser Hause zerprangen und die Zimmertüren fielen von den Scharnieren. Die Mädchen in der Küche freuten laut, und Dorothee war einfach glatt vom Stuhl gefallen, auf dem sie saß.

Sibylle wußte nicht, ob sie ihr erst Wasser holen oder nach der Ahne sehen sollte, die ganz allein oben war. Sie befohl sie den Mädchen, die die Marie fortwährend mit Wasser zu besprengen, und stürzte selber die Treppe hinunter.

Kerzengerade sah die Ahne in ihrem Stuhl, beide Hände auf die Lehnen gesetzt.

„Ich sehe noch hier, Sibylle, und das Wormser Haus steht auch noch. Die paar Fensterheben sind ja nicht der Rede wert.“

„Ja, Ahne, aber es werden noch mehr Sprengungen kommen. Und daß es unsicher hier ist, beweist doch schon das Benehmen der Franzosen selber. Unsere ganze Einrichtung hat das Haus verlassen.“

„Umso besser. Dann dürfen wir wieder tun nach eigenem Belieben. Komm, Sibylle, bringe mir ein neues Glas Wein, das alle ist verschüttet.“

Aber ehe die alte Frau den von Sibylle geholten Trunk an die Lippen führen konnte, erfolgte schon der zweite Schuß. Diesmal noch viel stärker und gewaltiger als der erste.

Jetzt kam auch die Jungfer Dorothee in die Stube gekommen.

„Ihr dürft hier oben nicht bleiben, Ahne, das ist in Gottes Namen. Es sind schon Ziegel vom Dach gesprungen und das ganze Haus schüttelt von oben bis unten.“

Aber die Ahne antwortete nur:

„Das Wormser Haus ist fester gebaut als alle anderen. Es ist nicht schon viele Jahrhunderte auf diesem Platz? Hat es nicht manchem Kriege und manchem Unwetter getrotzt? Hätt' ich nicht gedacht, daß du so feige wärst, Dorothee Battenberg.“

Und zürnend sah die Ahne der Enkelin in das blasse, erschrockene Gesicht.

Dorothee rang die Hände.

„Aber seht doch, Ahne, wie der kalte Wind durch die zerprungenen Fensterheben bläst! Wie sollen wir die schnell wieder heil bekommen?“

Jetzt kam ein solches Krachen von der Befestigungsmauer her, wo just einer der gewaltigen Türme sein stolzes Leben lassen mußte — daß auch das Wormser Haus in seinen Grundfesten erzitterte.

Ein Hagel von Steinen regnete aus der Luft und mit ungeheurer Gewalt wurden gewaltige Steinbrocken bis über das Dach geschleudert.

Schutt, Mörtel und Steine wurden durch die zerprungenen Fenster mit in die Stube gewirbelt. Die drei Frauen hatten Sekundenlang die Augen schließen müssen, weil sie nicht sehen konnten vor Staub.

Es war am Abend desselben Tages.

Dunkel und verlassen lag das Wormser Haus am Ufer des Rheins, der murrend seine schwere Eisdecke trug. Krächzen, klappenden Schritten ging der grausame Wind durch die Lücke. Kein Windhauch rührte sich.

Reglos stand die gewaltige Eiche im Garten der Ahne über der Mauer. Wunderjam groß und nah flimmerten die Sterne über der schlafenden Erde. Schlafend?

„Ja, nein, in Worms schlief man heute abend noch nicht. Zu sehr erregt und aufgeschreckt waren die Gemüter der Wormser Bürger.“

Am jenseits des Rheins der Mond emporstieg hinter den Bergen, sah man dunkle Gestalten haften und werken an den umgerissenen Mauer- und Turmresten.

Weinend mühten sie sich und wühlten in den Trümmern nach, denn es waren bei der gefährlichen Arbeit neun Menschen auf einmal erschlagen worden.

Wormser Männer, denn die Stadt hatte ja hundert Jahre lang die Sprengung der eigenen Mauer stellen müssen. Nur sechs hatte man unter dem Mauerwerk hervorgeholt.

Es läutete für sie die Sterbeglocke leise und traurig die Nacht. Die anderen drei blieben unter dem Schutt liegen, denn es war unmöglich, da heranzukommen.

An seinem Arbeitszimmer saß Johann Friedrich Seidenbender und starrte vor sich hin. Seine Wangen sind hager geworden und sein Blick ist schwer und müde.

Was war noch Worms, wenn der Mauerkranz es nicht mehr schirmte?

Seidenbender hatte die Briefe beendet, sie mit Aufschluß und schwerem Nachsiegeln versehen, in den der Morgen mit dem Frühesten sollten Kurier diese Bittgesuchen aufgeben. Die Augen und helfen würden? Wieder stützte Seidenbender seinen Kopf in die Hand.

Alles flackerte die Flamme seiner Schreibtischkerze auf und die Tür hinter ihm hatte sich leise geöffnet.

Frau Elisabeth war eingetreten. Er stand in Ehrerbietung auf und bot ihr seinen Stuhl. Sie sank mit einem Seufzer darauf nieder und sah mit gerunzelter Stirne zu ihm auf, der da so wichtig vor ihr am Schreibtisch lehnte.

„Du vergißt wieder die Eßenszeit und alles, Johann“, sagte sie streng und streifte mit unheimlichem Blick die schweren Schreibtische auf dem Tisch.

„Ja, mit allem belästigen sie dich, immer nur dich, Johann Friedrich. Und deine Frau vergißt du darüber.“

„Gerade weil ich an dich und die Kinder denke, Elisabeth, arbeite ich für unser armes Worms. Denn was wollt ihr machen, wenn man euch die Heimat nimmt?“

Sie trauerte die Lippen ein wenig, wie im Spott.

„Ihr Männer braucht immer so gewichtige Worte für alles. Die Franzosen warten ja nur auf den Frühling, dann ziehen sie wieder ab.“

„Haben sie dir das gesagt? Dann bist du glücklich, wenn du es glaubst.“

„So bist du nun immer und immer, Johann Friedrich! Nie willst du einen verstehen und man hat noch den Spott obendrein!“

Da wurde er ernst — bitter ernst.

Hart vor sie hin trat er, legte ihr beide Hände auf die Schultern.

„Ich will dich schon verstehen, Elisabeth — aber du mußt es mit mir ebenso tun. Sieh, du weißt ja gar nicht, in welcher Not wir stehen, Elisabeth. In welcher unsäglichen Not und Gefahr. Und daß wir Männer ja nichts anderes denken und arbeiten jetzt, als diese Gefahr abzuwenden von euch. Von euch Frauen und Kindern. Sieh, und wenn ich dann so gearbeitet und müde nach Hause komme, dann hungert mich nach einem guten Wort. Nach einer lieben weichen Frauenhand und einem trostlichen Blick. Aber du hast ja nichts von dem allen, Elisabeth. Nie. O, wenn du ahntest, was ich oft für Sehnsucht danach habe! Es ist wohl, weil man jetzt so zermüht und zerarbeitet ist. Daß man seinen Kopf lehnen möchte gegen eine Brust. Daß man seine Sorgen ausschütten möchte in ein anderes Herz.“

Es war wie ein Aufschrei gewesen. Und die Frau sah mit großen, erschauerten Augen auf den Mann, den sie noch nie so gesehen. Ihr Mund war ein wenig geöffnet, aber sie wußte nicht recht, was sie sagen sollte.

„Wollen wir nicht hinübergehen, Johann Friedrich? Unter Abendessen wird sonst kalt.“

Da hob er schweigend die Kerze vom Tisch und leuchtete ihr voran.

Nun lag die Nacht über Worms, aber die Bergungsarbeiten an der Trümmerstätte dauerten an. Sie konnten die drei letzten Türme nicht finden.

Seidenbender hatte es keine Ruhe gelassen, auch er mußte noch einmal hinaus vor die Stadt und nach den Bergungsarbeiten sehen.

Der Mond war höher gestiegen und lag still und weiß über der alles verhüllenden Schneedecke.

Wie leises Weinen tönte die Sterbeglocke hoch über den Dächern.

Seidenbender sah und hörte nichts von dem allen, er ging so tief in Gedanken. Und diese Gedanken waren bei Frau Elisabeth. Warum suchten Männer und suchten immerfort nach der Seele ihres Weibes, wenn da doch gar keine ist?

Tiefers denkt Johann Friedrich nach.

„Ich habe in der Jugend nur danach gesehen, wie unsere Familien zusammenhängen und wie groß ihre Mithat war. Aus Worms sollte sie sein, damit alles sonst bequem und sicher wäre. An das Herz und die Seele habe ich dabei gar nicht gedacht. Und meine Sippe wohl auch nicht, denn sie riefen mir alle zu der Verbindung. Nun friert das Herz so sehr und die Seele hungert Tag und Nacht. Und denkt voller Sehnsucht an eine andere, an ein blondes Mädchen. Herr Gott im Himmel, hilf mir, daß ich nicht lügend werde durch meinen großen Hunger! Durch die große Einsamkeit meiner Seele. Denn es könnte sein, daß meine Seele sich bindet an eine andere, die mich ganz versteht. Die wie ich die Heimat mehr liebt als alles! Die wie ich das Leben lassen könnte für die Heimat! Der alles, alles andere klein und gering scheint gegen die ungeheure Not der Stadt Worms. Hilf mir, mein Gott, daß ich nicht lügend werd' an dir!“

Weiter geht Johann Friedrich Seidenbender. Als er durch die Tore kommt, trampft sich sein Herz zusammen. Trümmerhaufen decken die Stelle, wo sonst die Mauer war. Und da liegt der Hauptstolz der Wormser, der Neuturm, der an der Nordost Ecke am Ufer des Rheins stand, dicht beim Wormser Hause.

Noch eine halbe Wand war stehen geblieben, schräg und vornübergeknickt, als wollte sie jeden Augenblick ganz zusammenbrechen.

Seidenbender steht im Schatten dieser zertrümmerten Mauer eine Gestalt irren. Sie scheint etwas zu suchen und blickt sich immer wieder. Er geht dichter heran und erkennt, daß es eine Frau ist.

Er ruft sie an, da hebt sie im Mondenlicht ein todblaues, tränenüberströmtes Gesicht.

„Was sucht Ihr da, Frau? Es muß ja bald Mitternacht sein!“

„Ich suche meinen Mann, Herr Seidenbender. Sie haben ihn heute verschüttet unter der stürzenden Mauer. Mit acht anderen zusammen. Etliche haben sie bergen können. Den meinen nicht.“

Sie stemmt sich mit dem Rücken gegen die noch stehenden Mauerreste.

„Wenn sie doch auch fielen und mich begraben wollten unter sich! Aber das Aller schlimmste mit mir und meinem Mann ist, daß wir im Unfrieden auseinander gingen. O, ihr Heiligen, das werde ich nie verwinden können!“

Wieder tauchte sie sich auf die Steinbrocken und schlägt die Hände vor das Gesicht.

Der Mond ist höher gestiegen und scheint unbarmherzig auf die Stätte der Verwüstung. Kalt und klar schimmern die Sterne am Firmament. Wie ein breites, silberflimmerndes Band windet der zugestorene Rhein sich durch die Lücke. Fremde Posten gehen an seinem Ufer auf und nieder. Der Schnee knirscht unter ihren schweren Tritten und sie schlagen die Arme vor Kälte ineinander. Immer noch wimmert die Totenglocke über den mondbeschiedenen Dächern der Stadt.

Die Frau ringt die Hände und tritt dicht vor Seidenbender hin. Ihre Augen sind starr wie die einer Irren.

„Herr, so Ihr jemand auf dieser Welt habt, der Euch lieb und wert ist — o, haltet ihn fest! Haltet ihn gut! Tut ihm Liebes an, soviel Ihr irgend könnt! Laßt niemals den, der Euch das Liebste ist, ohne Abschiedsgruß von dannen gehen! Es kann der letzte sein — der allerletzte jeden einzigen Tag!“

Sie kniet nieder in die Knie und wühlt mit den Händen im Schutt.

Seidenbender wendet sich, er kann es nicht mehr mit ansehen. Da ruft sie ihn zurück. So bittend, so flehend, daß er stehenbleiben muß.

„Wenn Ihr immer Furcht habt vor der Mauer, so helft mir den Steinhaufen da abtragen, Herr! Es könnte doch sein, daß er darunter läge. Und für mich allein ist es schwer. Ich hat schon erst die Männer darum, aber sie fürchteten sich alle vor der geborstenen Mauer, daß sie vollends stürzen könnte.“

Seidenbender sah die heiße Not in ihren Augen und die flehenden, gehobenen Hände.

Da nickte er nur schweigend und stieg mit ihr über das G.

„rüg und gespalten hängt die gesprungene Mauer des Neuturmes über ihnen. Einen gewaltigen Quaderstein, der am Fuße dieser Mauer liegt, will die Frau fort-rücken. Sie kann es nicht. Da bildet sich Seidenbender, um ihr zu helfen.

„Die Steine sind zäh von diesem Turm“, sagte er ernst. Und um die Last besser heben zu können, stemmte er sich gegen die Mauer.

Ein Schwanen — ein Bröckeln — ein Krachen. Und ein gellender Schrei der Frau in der todstillen Nacht.

Sibylle hatte noch keinen Schlaf finden können. Die dicke Wolljade über das Hauskleid gezogen, darüber die grobe Schürze, so tramt und hantiert sie noch unter den aufgestapelten Sachen und vermischt dieses und jenes. Dann nimmt sie ihren Messingleuchter mit der brennenden Kerze und schlüpft noch einmal ins Treppenhaus hinaus.

Das alte Haus schläft und träumt von den Dingen, die es seit Jahrhunderten gesehen und erlebt. Und es ist, als gehe ein Seufzer durch seine Räume, als ahne es baldigen Untergang.

Sibylle geht an die schwere Haustür und sieht nach, ob alles wohl verschlossen ist.

Dann stieg sie die Treppe hinauf und geht in das große Wohnzimmer der Ahne mit den beiden breiten Fenstern.

An das Wohnzimmer tritt Sibylle und schaut durch all das zerplitterte Glas in die lautlose Mondnacht hinaus. Die Kerze hat sie ausgelöscht, denn es ist ja so hell im Zimmer hier oben.

Sibylle beugt sich weit hinaus und sieht mit traurigen Augen auf die Zerstörung gegenüber.

Sekundenlang ist es ihr, als sähe sie Gestalten dort und höre auch Stimmen. Aber es kann auch Täuschung gewesen sein.

O, wie der Mond glitzert auf der schneebedeckten Eisfläche des alten Rheins! Als wollten seine silbernen Strahlen ihn streicheln — den geliebten — den heiligen deutschen Strom!

Fern leuchten die Umrisse der Stadt herüber, als in Mondlicht gebadet.

Und dann hört Sibylle jäh ein dumpfes Gepolter — ein Krachen — den gellenden Schrei einer Frauenstimme. Es dringt ihr durch und durch und sie zittert am ganzen Leibe. Barmherziger Gott, was war das?

Sie steht regungslos und lauscht.

Aber jetzt bleibt alles still.

Soll sie um Hilfe rufen?

Aber hier im Hause schläft alles fest nach der großen Aufregung des Tages. Bis sie jemand weckt und alles erklärt hat, kommt sie vielleicht zu spät. Denn das war ein Mensch in Not. In allerhöchster Not. Da darf sie sich nicht lange befinden. Da darf sie nicht an eigene Sicherheit denken.

Die dicke Wolljade hat sie ja noch an, die dunkle grobe Schürze darüber. So hastet sie die Treppe hinunter.

Riegelt die Haustür auf und lauscht wieder hinaus in die Mondnacht. Von da her kam der Schrei, wo die letzte Mauer zusammenstürzte! Ob sie jemand verletzte? Wohl möglich unter ihren Trümmern begrub?

Sibylle spürte nichts von Angst oder Grauen.

Sie fliegt über den Schnee, bis sie die Stelle erreicht hat. Der Mond zeigt ihr ja den Weg.

Zwischen den schweren Quadersteinen, aus denen der Turm gefügt war, liegt eine Frau. Es hat ihr einer der gewaltigen Steine den Brustkasten eingedrückt. Still und friedlich ist ihr weißes Angesicht gen Himmel gerichtet. Fast sieht es aus, als ob sie gerne aus diesem Leben gegangen ist.

Sibylle betastet und versucht sie wieder aufzurichten. Aber sie ist tot. Neben der Toten kniet das Mädchen und weint nicht recht, was es tun soll.

Wie sie jetzt den Kopf wendet, fährt sie erneut zusammen. Da — im Schatten — vorm weißen Mondlicht mehr verborgen — liegt noch eine dunkle Gestalt. Oder nein, sie liegt eigentlich nicht, sondern sie kniet, und ist so im Knieen wohl von dem Sturz überrascht worden und vornübergeknickt.

Sie springt auf und steigt über das Steingeröll hin zu dem Zusammengeknickten. Sie versucht ihn aufzurichten. Irgend etwas an dem kommt Sibylle so bekannt vor — so bekannt. Aber das Gesicht ist so voller Blut, er hat sich wohl beim Fallen verletzt.

Warum zittern ihre Hände so, als sie ihm jetzt mit ihrem weißen Tüchlein das Blut aus Stirn und Wangen wischt?

Sie hat ihn mit Mühe auf den Rücken gelegt, und sie reißt ihm Goller und Hemd über der Brust auseinander und legt ihr Ohr auf sein Herz.

Gütiger Himmel, es klopft noch! Ach ja, es klopft noch! Jetzt eilt sie zum Rheinufer und holt zwei französische Posten herbei.

Hat sie sonst nicht Angst gehabt vor den Franzosen? Heute sieht sie nur die Menschen, die ihr helfen sollen und helfen wollen.

Und sie bedeutet ihnen, den Liegenden aufzunehmen und mit ihr hinüberzutragen ins Wormser Haus. Es ist das nächste zu erreichen von hier.

Und sie schleppen zu dritt den Ohnmächtigen über den knirschenden Schnee. Sibylle hat gar nicht gewußt, daß sie soviel Kräfte hat. Aber es läuft ihr der Schweiß von der Stirn trotz der eifrigen Winternacht.

Drinne auf der großen Diele legen sie ihn nieder. Und immer neue Hände voll Schnee holt Sibylle, um ihm Stirn und Brust zu reiben.

Bis ein Seufzer von seinen Lippen kommt und er regelmäßig zu atmen beginnt. Da holt sie weiche Decken und schiebt sie unter seinen verwundeten Kopf.

Den Franzosen holt sie schnell einen Kaff Suppe vom heißen Herd, der da immer für Notfälle steht. Sie löffeln sie freudig aus und schütteln ihr zum Danke die Hände.

(Fortsetzung folgt)



Weihnachts-Geschenke

die überall Freude bereiten, kaufen Sie bei

H. BRAUN, Inhaber: **Otto Braun** **Neunkirchen**

Spezialgeschäft für gediegene und preiswerte Geschenkartikel

Gute Bücher sollten auf keinem Weihnachtstisch fehlen

Vaterländische Bücher, Romane, Christliche Bücher, Jugendbücher für Knaben und Mädchen, Märchenbücher für die Kleinen.
Alle Bücher sind in diesem Jahre in grosser Auswahl vorrätig. — Nicht vorrätige Bücher werden schnellstens beschafft.
Volksausgaben von Ganghofer, Löns, Felicitas Rose, P. Keller u. a. — Besuchen Sie bitte meine Buchausstellung

Fang den Hut, neue Würfelspiele, Elfer raus
Mensch hau' ab, Hitlerjugend-Geländespiel,

Gesellschaftsspiele aller Art

Quartetts, Mosaik für die Kleinen,
Das neue Magazin mit 7-9 Sp., M. 2.00

Aparte

Briefpapiere

in Kassetten und Packungen,
von der einfachsten bis zur
elegantesten Ausführung.

Nameneindruck billigt.

Etwas Praktisches für Jedermann ist
ein guter

Füllfederhalter

Halter mit 14kar. Goldfeder
schon von Rmk. 2.— an.

Weitere Preislagen: 2.20 2.40, 3.30, 3.75,
4.50, 5.—, 5.50 usw.

Der gute Pelikanhalter Rmk. 6.75 u. 13.50

Schöne Drehstifte in allen Preislagen.

Schöne Auswahl in

Lederwaren

Portemonnaies, Sporttresors, Briefetaschen,
Zigarrentaschen, Schreibmappen,
Schultornister, Schüleretuis, Aktentaschen

Reissverschlussaschen

in erstklassigem Leder und bester Verarbeitung

Weihnachts-Seiden

Weihnachts-Servietten
Weihnachts-Teller
Weihnachts-Beutel
Weihnachts-Anhänger
Weihnachts-Kordel
Weihnachts-Kerzen
Weihnachts-Sternchen
Lametta
Damast-Tischtuch-Crepe

Das Photoalbum

für Alle!
Gepolsterte Kunstlederdecke
mit moderner Prägung, in
blau, braun und grün,
Preis nur 1 Mk.

Poesiebücher

in reizender Ausführung
von 75 Pfg. an.

Photoapparate

und

Photozubehör

in bester Qualität.

Für den Schreibtisch

Schreibzeuge in Holz und
Marmor,
Schreibunterlagen,
Schreibmappen,
Tischkalender,
Briefkörbchen,
Aschenbecher,
Kartenständer usw.

Buch- und Album

Kalender

für das Jahr

1935

in allen Ausführungen

Schöne Bestecke, gutes Porzellan

sind Weihnachtsgeschenke, die nicht nur am Festtage, sondern auch darüber hinaus Freude bereiten. Wellner-, WMF- u. Platurabestecke in grosser Auswahl vorrätig.

6 Esslöffel, 6 Essgabeln, 6 Essmesser mit rostfreier Klinge,
100 gr. versilbert, WMF., Muster 2700, Mk. 33.00
Muster 1800, Mk. 24.00

Chrom-Bestecke

6 Löffel Mk. 4.20 6 Gabeln Mk. 4.20
6 Messer mit rostfr. Klinge Mk. 12.00

Kaffeeservice in schönem Porzellan, mit Randdekoren
für 12 Personen kompl., von Rmk. 14.00

Tafelservice in gleicher Ausführung . . . von Rmk. 14.00

Kaffeeservice mit hübschen kl. Blumenmustern, für 12 Pers., Mk. 11.00
für 6 Pers., Mk. 6.00

Reizende Teeservice für 6 Personen, Mk. 11.—, 13.50, 18.50.

In Sammeltassen ist mein Lager in allen Preislagen reich sortiert.

